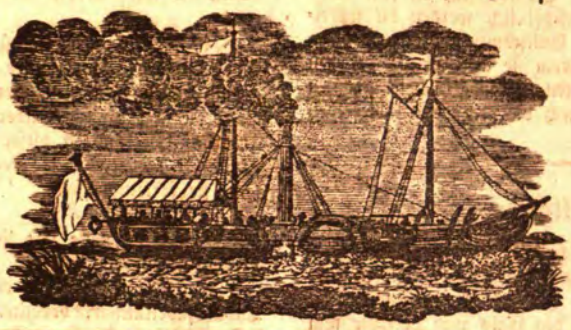
Memeler Dampfboot.

№ 110.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



1858.

den 22. September.

Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Mit dem ersten Oktober beginnt ein neues Quartal dieses Blattes, worauf wir unsere geehrten Abonnenten aufmerksam zu machen uns erlauben.

Tages-Chronik.

Den 22., Nachm. 5 Uhr, Concert von Laade am Leuchtthurm. Den 23., Vorm. 11 Uhr: 1) auf dem Kreisgerichte zweiter Termin in der Luc. Werner'schen Concurssache, 2) beim Domainen-Rent-Amt in Pröfuls Licitation wegen Instandsetzung der Aglohnen-Brücke bei Protnischken; Nachm. 4 Uhr, im Königswäldchen Nachmittags-Concert von Laade. Den 24., Nachm. 4 Uhr, auf dem Stadthause Licitation wegen Lieferung der Erleuchtungs- u. Schreibmaterialien ꝛc. pro 1859 für die Militairwache.

Rundschau.

Se. Majestät der König wird während des Winters seinen Aufenthalt in Como nehmen und sich, wenn die getroffenen Arrangements nicht anderweitig gestört werden, in einigen Wochen dorthin begeben. Diese Reise war schon in Tegernsee zu der Zeit, als Geheimer Rath Schönlein dem Hofe seinen Besuch abstattete, fest beschlossen, wurde aber wieder vertagt, weil der König zunächst nach Sanssouci zurückzukehren wünschte.

Daß man in Frankfurt ein viel zu großes Vertrauen in die nachgiebige Gesinnung Dänemarks setzt, ist für die Wiederherstellung der Rechte der Deutschen Herzogthümer von dem nachtheiligsten Einfluß. Wir wollen nur eine Thatsache anführen, um darzulegen, wie wenig Dänemark geneigt ist, mehr zu thun, als es gerade zu thun genöthigt wird. Wäre es wirklich zur aufrichtigen Nachgiebigkeit geneigt, hätte es alsdann nicht schon gleich beim Beginne der jüngsten Unterhandlungen mit dem Bundestage eine allgemeine Amnestie proclamiren und zu gleicher Zeit alle entlassenen Beamten der Herzogthümer Schleswig und Holstein wieder anstellen oder ihnen wenigstens eine genügende Pension gewähren müssen. Statt dessen werden die Lande mit Dänischen Beamten überschwemmt, und weit über hundert Familien, geliebt und hochgeehrt im engeren Vaterlande, bleiben dem bittersten Elende Preis gegeben und erhalten auf ihre an die Regierung wiederholt eingereichten gerechten Vorstellungen entweder gar keinen oder einen abschlägigen Bescheid. Ja, der Haß der Dänen geht so weit, daß selbst gemäßigte Dänische Blätter sogar die Vereine, welche es sich zum Zweck gesetzt haben, beim Deutschen Volke die nothwendigsten Hilfsgelder zur Unterstützung dieser Familien zu veranlassen, denunciren und Klage darüber erheben, daß sie nicht schon längst aufgehoben worden sind.

Der Prinz Napoleon, wird aus Paris gemeldet, beschäftigt sich ohne Unterlaß mit der Organisation von Algerien. Eine Commission ist ernannt worden, um ihr Gutachten über die Douanen- und Eisenbahnfrage abzugeben. Wie wir hören, ist es bis jetzt jedoch noch keineswegs ausgemacht, daß die Handelsfreiheit in Algerien ihre Anwendung finden wird.

Das Parlament lügt nicht, meldet man unter dem 15. d. M. aus London. Der Chinesische Vertrag ist noch nicht angekommen. Der Atlantische Telegraph verharrt in tückischem Schweigen, von Cherbourg aus ist noch keine Invasionsflotte ausgelaufen, und in Indien ist auch neuerdings nichts geschehen, was das Blut in besondere Wallung bringen könnte. Die Zeitungen aber verlangen Nahrung, besonders große Zeitungen, wie die Times. Seit einigen Tagen ist sie recht durstig, und der Stoff, in welchem sie ihren Durst zu löschen sucht, heißt Türkenblut. Die Türkischen Finanzen und zwar namentlich die Anleihe, sind auch heute der Punkt, wo angebissen wird. Soweit geht die Times nicht, daß sie die Engländer für Thoren erklärt, welche ihr Geld in der gegenwärtigen Anleihe angelegt haben. Doch warnt sie vor der Zukunft und meint, es werde gut sein, wenn der Sultan und seine Paschas hinfort blos auf die Hilfsquellen ihres eigenen so reichen Landes angewiesen bleiben.

Wir müssen, wird der N. Pr. Z. aus St. Petersburg geschrieben, wieder auf die Hitze und Feuersbrünste zurückkommen. Sind sie ja doch fast das einzige Thema aller Unterhaltungen. Wir werden buchstäblich von dieser dürren trocknen Hitze geröstet. Man athmet Rauch, die Sonne brennt blutroth in der verschleierten Atmosphäre und kein Tropfen Regen! Bis auf 500 Werst um Petersburg brennen so viele Wälder, daß die Luft mit einem feinen durchdringenden Dunst gefüllt ist, der eine niederdrückende beängstigende Wirkung auf die menschliche Constitution ausübt. Ueberall ist das Heu weggebrannt oder versengt, und wenn das noch lange so fort geht, so wird das Futter für die Pferde ebenso theuer werden, als eine Festmahlzeit für die Menschen. Wahrlich es wird Zeit, daß wir anderes Wetter bekommen; denn Alles leidet ohne Ausnahme darunter. Alte Leute prophezeihen einen außerordentlich kalten Winter, denn der Sommer von 1812 soll fast dieselben Witterungsverhältnisse gehabt haben. Nun, ich kann versichern, daß wir Petersburger Kälte mit größerem Gleichmuth ertragen und vor allen Dingen uns auch besser dagegen zu schützen wissen, als gegen diese unerträglich trockene Gluth.

Der in London aus Amerika eingetroffene Dampfer Alps brachte am 17. d. M. die Nachricht, daß in Newyork eine bewaffnete Bande die dortigen Quarantäne-Gebäude überfallen und zerstört habe.

Stettin, 17. Sept. Die hiesige Kaufmannschaft hat auf ihre Eingabe beim Herrn Handelsminister, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen der Privilegien der höheren Bürgerschulen, einen gleichen Bescheid erhalten, als die Vorstände der Kaufmannschaften anderer Städte. Wie verlautet, wird man nun in einer Petition sich an eine hochgestellte Person wenden. Wahrscheinlich werden die städtischen Behörden an den Herrn Cultusminister mit der Beschwerde sich wenden, daß, nachdem sie auf Grund der den höheren Bürgerschulen verliehenen Privilegien die größten Opfer gebracht hätten, nun durch die Aufhebung derselben diese vergeblich gebracht sähen.

Mannigfaltiges.

*** Pfarrer Holcy bei Schemnitz in Ungarn verjagte Hornissen aus seinem Bienenstand, natürlich geriethen auch die Bienen in Aufregung. Eine Biene kroch unbemerkt dem Pfarrer über den Rockkragen in den Hals und versetzte ihm einen Stich. Der Pfarrer schrie laut auf, die Seinigen eilten herbei und zogen den Stachel aus der Haut. Der Pfarrer fühlte einen Reiz zum Erbrechen, stand auf, wankte, fiel aufs Kanapee zurück und — war eine Leiche. Zwischen Stich und Tod lag keine Viertelstunde.

*** In Constantinopel schlüpfte ein Feuerwehrmann in Folge einer Wette unter die Crinoline einer Griechin. Die Dame schrie um Hilfe, der Mann wollte flüchten, verfing sich in die Maschen des Netzwerks und durchbrach endlich mit seinem Kopf gewaltsam die elastische Wand. Er wurde ergriffen und zu 7 Wochen Gefängniß und zu 250 Piastern Schadenersatz verurtheilt. — In einem Eisenwerk bei Göllnitz ergriff ein Rad die Crinoline eines Fräuleins; umsonst suchten die Arbeiter sie wegzureißen; denn die Drähte der Crinoline wurden von dem Zahnrade festgehalten. Das Fräulein verlor beide Füße und starb unter fürchterlichen Schmerzen.

*** Zur Beruhigung. Die ernsthafte Berathung in Mecklenburg: wer ist ein Ketzer? — ist von dem heitern Preußischen Abgeordneten, Herrn v. Thadden-Trieglaf angeregt worden.

*** Protestanten und Juden steht in Oesterreich gesetzlich nur eine beschränkte Besitzfähigkeit zu, beiden einfach deshalb, weil sie nicht römisch-katholisch sind. Das macht: eine doppelte, scharf entgegengesetzte Strömung durchzieht die innere Politik Oesterreichs. Während in den Ministerien der Polizei und des Handels das liberale Element vorherrscht, sind die andern Verwaltungszweige, namentlich seit dem Concordat mit Rom, ultramontanen Mächten und Einflüssen unterworfen, die meist den Ausschlag geben. Nimm diesen Compaß zur Hand, so wirst du dich in vielen verwirrenden Ereignissen der Neuzeit zurecht finden.

*** In England läßt man sich einen Parlaments-Sitz etwas kosten. Sir Bulwer-Lytton, der bekannte Schriftsteller, kam seine Erwählung auf fast 14,000 Gulden zu stehen, obgleich er nicht einmal einen Gegenkandidaten hatte.

*** Durch die Deutschen Zeitungen geht seit einigen Wochen ein bitterer Kampf. Die Kämpfer sind Kissingen und Friedrichshall. Jeder dieser beiden Brunnen behauptet von sich, im Besitz der kräftigsten Wasser-Bitterkeit zu sein. Als Schiedsrichter werden alle Unterleibskranke der Welt aufgerufen. Wohl denen, die nicht zu solchem Schiedsrichteramt befähigt.

*** Wie vortrefflich in Flandern die Kartoffeln stehen, mag man aus Folgendem entnehmen. Ein Pächter in den Polders hat sich durch eine Wette verbindlich gemacht, hundert Kilo Erdäpfel zu liefern in eben so vielen einzelnen Knollen, keine mehr oder minder.

*** Die süddeutschen Zeitungen laufen von „Wein" förmlich über, nämlich von Versteigerungsannoncen älterer Jahrgänge des Rebensafts, da das gegenwärtige Jahr enormen Zufluß in Aussicht stellt. Es fehlt an Fässern, den neuen Wein zu bergen; die Trinker werden freundlichst gebeten, die alten Gefäße so rasch wie möglich zu leeren.

*** Die Scheidemünze besteht in China in kleinen Bronzestücken, die in der Mitte durchbohrt sind und an einem Faden aufgereiht werden. Tausend derselben machen etwa vierzig unserer Silbergroschen. Wenn die Entschädigung an England in dieser Münze ausgezahlt werden sollte, so würde die Kavallerie der ganzen Erde kaum im Stande sein, sie fortzuschaffen.

*** Eine neue Art literarischer Speculation wird in Berlin in's Leben treten. Ein Herr J. M., Löwe hat, wie der „Publicist" berichtet, ein Cirkular „zur Beachtung für Tabaksfabrikanten, bedeutend Cigarrenhandlungen 2c." erlassen, worin er die Herausgabe von „literarischer Makulatur" ankündigt. Diese „Makulatur" soll zu Enveloppen für Tabak und Cigarren dienen und mit Humoriskn, Witzen Bildern, Rebus, Preisfragen 2c. bedruckt sein. Jeden Tag erscheint eine Nummer zu solchen Riß- und Ballenpreisen, daß die Nummer nicht höher als 1/16 Pfennig zu stehen kommt.

*** In Liverpool wurden in den letzten Tagen zwei Schiffsladungen voll armer unheilbarer Blödsinniger (im Ganzen 99) aus New-York ans Land geschafft. Sie fallen natürlich der Liverpooler Gemeinde zur Last, und diese beabsichtiget, sich an den Minister der Auswärtigen zu wenden, damit er der Amerikanischen Regierung Vorstellungen mache. Wer weiß, ob nicht auch Bremen und Hamburg demnächst mit ähnlichen Imports bedacht werden sollen.

*** Unter Napoleon *I.* gabs 9000 Ehrenlegionäre; jetzt giebts 272,000; d. h. von allen Bewohnern Frankreichs, die Hosen tragen, findest Du das Kreuz auf jedem 60. Rocke. So ist das Verdienst gewachsen.

*** Dieweils keinen andern Krieg giebt, führen die Napoleon'schen Marschälle Frauen heim. Wie der altersblonde Pelissier die brünette Paniega, so heirathet Canrobert die Herzogin von Soto-Mayor, auch eine Spanierin. Beide Bräute gehören der nächsten Umgebung der Kaiserin Eugenie an und führen ihre Männer der Spanischen Hofpartei zu und der Korsischen entgegen. — Auch Oberst Charras, der bekannte und gebannte Gegner Napoleons hält's mit der *belle-alliance*. Seine schöne Verbündete ist aber keine Spanierin, sondern eine reiche Fabrikanten-Tochter aus Mühlhausen im Elsaß.

*** In Petersburger Zeitungen, in die kein unbedachtes Wörtlein schlüpfen darf, findet sich Folgendes: Bei dem Niederreißen einer Mauer in den Gemächern des Großfürsten-Thronfolgers in dem sogenannten „großen Palaste" in Petersburg, wurde das Skelett einer Frau gefunden, das noch mit Fetzen von Kleidungsstücken bekleidet war, die, als sie an die freie Luft kamen, in Staub fielen. Es giebt nicht die mindeste Sage, wer die Frau war und weshalb sie eingemauert wurde.

*** Der neue Komet reiset schneller als mit der Eisenbahn. Er ist jetzt noch 27 Mill. Meilen von uns entfernt, ehe der Monat zu Ende geht, wird er bis auf 16 Mill. uns nahe kommen.

*** Bei einer Bauernhochzeit zu Echterdingen bei Stuttgart verzehrten die Hochzeitsgäste 5 Kälber, 4 Schweine, 1 Rind, 900 Würste und 2 Fässer Kraut. Wie viel Wein man dabei getrunken, wird nicht gesagt.

*** Eine unglückliche Krankheit greift fuchtbar um sich und rafft reiche und arme, hoch- und niedrigstehende, nicht selten scheinbar vergnügte wie melancholische Menschen hin. Die Zeitungen berichten aus vielen Gegenden zugleich von ganz auffallenden Beispielen und daß die nächsten Bekannten fragten, wie kommt der dazu? — Die furchtbare Krankheit heißt: Selbstmord.

*** Ein Artillerie-Offizier in Vincennes hat electrische Kanonen erfunden; er lädt sie mit Electrizität statt mit Pulver und läßt die Kugeln viel weiter fliegen.

*** Ein katholischer Pfarrer im Canton Bern, welcher einen Bauer fragte, ob er dessen Sohn nicht Vitulus (Kalb) statt Vitus taufen solle, ist von der Regierung entlassen worden.

Oeffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sitzung am 7. September. Es ist bestraft: Dangelootse W. von hier, wegen Fliederpflückens auf dem Kirchhofe und Mitführung eines Hundes auf denselben, mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß. Dagegen freigesprochen: 1) Zimmergesellenfrau C. F. von Janischken von der Anschuldigung der Verletzung des Hausrechts; 2) Schmied K. von Kruckengerge von der Anschuldigung unbefugten Schankbetriebes; 3) Maurergeselle H. E. von Schmelz von der Anschuldigung der unangemeldeten Fremdenaufnahme; 4) Wirth K. von Schillgallen von der Anschuldigung, den Bürgersteig in Schmelz befahren zu haben; 5) Eigenkäthner S. von Ramutten-Jahn von der Anschuldigung der Nichtbeschaffung der Feuerlöschgeräthe.

Sitzung am 14. Septbr. Es sind bestraft: 1) Kfm. L. von hier, wegen Betrieb des Schankgewerbes ohne Concession, mit 10 Thlr., eventl. 8 Tagen Gefängniß; 2) Fleischer F. K. von hier, wegen Betrieb des Schlächtergewerbes nach Verlust der Befugniß dazu, mit 20 Thlr., eventl. 14 Tagen Gefängniß; 3) die Schiffsführer J. H. G. aus Oldenburg, J. C. aus England und C. B. aus England, wegen Einlaufens in den Hafen ohne Lootsen, ein Jeder mit 2 Thlr., eventl. 48 Stunden Gefängniß.

Sitzung am 17. Septbr. Es sind bestraft: 1) Kaufm. E. von hier, wegen Schankbetriebes ohne Concession, mit 30 Thlr., eventl. 4 Wochen Gefängniß; 2) Kaufm. K. von hier, wegen Anlage einer Flurküche ohne Consens, mit 5 Thlr., eventl. 3 Tagen Gefängniß.

(Inserat.) Die Wagen-Arbeit und der Pferdebeschlag ist nur reelle Schmiede-Arbeit und alle andern Schmiedearbeiten kann der Schlösser eben so gut machen, wenn er sie nur versteht. Olschewsky.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige) Gestern Abend 10½ Uhr wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Louisenhof, den 21. September 1858.
E. Schweichel.

(Entbindungs-Anzeige.) Heute Morgens 2 Uhr wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Jacken, den 21. September 1858.
Boruttau.

(Todes-Anzeige.) Heute Vormittag 9¾ Uhr starb unsere geliebte Tochter Bertha, im 8ten Lebensjahre, an der Halsbräune. Diese Anzeige allen Verwandten, Bekannten und Freunden, statt besonderer Meldung.
Memel, den 21. September 1858.
L. Frost und Frau.

Am Leuchtthurm.
Heute Mittwoch, den 22. d.: „Nachmittags-Concert." Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
R. Laade.

Königswäldchen.
Donnerstag, d. 23. d: „Nachmittags-Concert." Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Bei ungünstigem Wetter **im Saale.**
R. Laade.

Im Königswäldchen
heute
warmes Abendbrod.

Dem geehrten Publikum empfehle ich meine
Leihbibliothek
enthaltend die besten und neuesten Erzeugnisse der Deutschen, Französischen und Englischen Literatur.
A. Fernitz.
E. M. Seemann,
Königsberg i./P., Altstädtische Kirchenstraße No. 20.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Schneider-Meister niedergelassen habe, und bitte, indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Lazareth-Straße No. 3., im Hause des Maurergesellen Hrn. Deggler, gerade über dem städtischen Krankenhause.
Carl Julius Neibacher,
Schneidermeister.

Hôtel de Petersburg,
Tilsit, hohe Straße No. 129.

Diesen neu erbauten, mit einem geräumigen Restaurationslocal verbundenen Gasthof empfiehlt unterzeichneter Besitzer ganz ergebenst der gefälligen Beachtung und dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. Die fast durchweg nach der Straße gelegenen Logirzimmer sind bequem und mit erforderlicher Eleganz eingerichtet, während für aufmerksame und schnelle Bedienung angelegentlichst gesorgt ist. Gute **Speisen** und **Getränke**, unter diesen auch die beliebtesten **Weinsorten**, die stets vorräthig sind, werden hoffentlich den Beifall der geehrten Gäste finden. Die Lage des Gasthofes in der Nähe des Postgebäudes, sowie in geringer Entfernung der Dampfbootsplätze, bietet dem Fremdenverkehr eine beachtenswerthe Bequemlichkeit. Stallungen für Pferde der eingekehrten Gäste sind ausreichend vorhanden.
Woischwill, Hotelbesitzer.

Allen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt, mich während derselben in der Schneiderei vervollkommnet habe und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen und mich mit Aufträgen zu beehren.

Maria Schurdt,
Stadttheil Vitte, Wittwenstift No. 4.

Mädchen, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, belieben sich daselbst zu melden.

Dr. Borchardts Kräuter-Seife, das Stück 6 Sgr.,
Dr. Hufeland's Zahn-Pasta, das Stück 6 Sgr.
empfiehlt ***Ferdinand Weiss.***

Grosse reife Pfirsiche

sind eingetroffen und empfehlen solche billigst
W. L. Fahrenholtz.

Näh-, Zeichen- u. Arbeits-Kästchen

offerirt von 1½ Sgr. das Stück an
Ferdinand Weiss.

Feinsten Arac de Goa, alten Cognac,

echten Jamaica-Rum, guten Portwein und Dry-Madeira gebe ich, um zu räumen, für Kostenpreis ab.
C. H. Engel.

Frische Citronen

empfiehlt ***W. L. Fahrenholtz.***

Fliegen-Wasser

ist wieder zu haben bei
Ferdinand Weiss.

---

800 Thaler sind gegen hypothekarische Sicherheit auf ein städtisches Grundstück zu vergeben. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Mädchen, das im Schneidern und Wäschenähen geübt ist, bittet die geehrten Herrschaften um Beschäftigung. Zu erfragen bei Böttcher-Meister ***Ladscheck,*** Roßgarten, grüne Straße.

ZU VERMIETEN

Eine möblirte Stube nebst Beköstigung ist an einen einzelnen Herrn vom 1. October ab zu vermiethen bei Fleischermstr. ***Bluhm,*** große Wasser-Straße No. 26.

Eine kleine Wohnung von zwei Stuben, Küche, Keller und Zubehör ist vom 1. October zu vermiethen bei Zimmermeister ***A. H. Zippel,*** am alten Kirchhofe.

Plätze zur Lagerung von Kohlen, Dachpfannen u. dgl. sind **auf dem Aschhofe** zu haben. Näheres daselbst.

Das zu dem Bankgrundstücke in der Marktstraße gehörende, zum Theil bereits abgebrochene, alte Hintergebäude soll zum gänzlichen Abbruch und zu sofortiger Wegräumung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf **den 27. September d. J.**, Nachm. von 3 Uhr, anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Memel, den 21. September 1858.
Königl. Bank-Commandite.

Zum Ankaufe von Remonten im Alter von 3 bis einschließlich 6 Jahren findet für den diesseitigen Kreis der Markt **am 7. October c.**, von Morgens 8 Uhr, in ***Prökuls*** statt. Die erforderlichen Eigenschaften eines Remonte-Pferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt. Pferde, deren Mängel den Kauf gesetzlich rückgängig machen, und Krippensetzer, welche sich als solche innerhalb der ersten 14 Tage herausstellen, werden einer Orts-Obrigkeit auf Gefahr und Kosten des frühern Eigenthümers übergeben oder im Remonte-Depot aufgestellt und sind von dem Verkäufer nach Empfang der desfallsigen Aufforderung, gegen Rückzahlung des Kaufgeldes excl. Quittungsstempel und gegen Erstattung der entstandenen sämmtlichen Unkosten, wieder in Besitz zu nehmen. Mit jedem Pferde ist eine neue starke lederne Trense, eine Gurthalfter und zwei hanfene Stricke ohne besondere Vergütung zu übergeben. — Die hiesigen Pferdebesitzer werden zur regen Theilnahme aufgefordert.

Memel, den 15. September 1858. Magistrat.

Memeler Marktbericht vom 18. September 1858.

	tlr.	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen	2	22	6	Butter (pro Pfd.)		8	
Roggen	1	20		Rindfleisch		4	
Hafer	1	7	6	Schweinefleisch		4	
Gerste	1	15		Schaffleisch		4	
Erbsen, graue	2	20		Holz, hartes, pro Achtel	16		
" weiße	2	15		" weiches, " "			
Kartoffeln		21		Heu, pro Centner		22	
Bier (pro Tonne)	6	10		Stroh, pro Centner		18	

Schiffsnachrichten.

Reg.	Sept.	Schiff	Capitain	Von	Mit
646	18	Emma Elise	Meyer	Antwerpen	Dachpf.
647		Preciosa	Dumrath	Newcastle	Kohlen
648		JohannHeinrich	Reyer	Grangemouth	—
649		Stoffette	Lammert	Seaham	—
650		Emma	Lemke	Sunderland	—
651	19	Carolina	Karg	Torrevieja	Salz
652		Joh. Geziena	Stamkuis	Oelfzyl	Ballast
653		Ellen Catharina	Cavens	Stettin	—
654		Juliane Louise	Sprik	Dundee	—
655		Dina	Güsper	London	Stückgut.
656		Mathilde	Sommer	—	Ballast
657	20	Leo	Zeisin	Danzig	Gerste
658		Emanuel	Wittstock	—	—
659		Eduard	Rosteck	Antwerpen	Dachpfan.
660	21	Adolph	Kasten	Swinemünde	Kalksteine

Ausgegangen nach

642	18	Emilie	Völsch	Portsmouth	Holz
643	19	Williams	Jobbings	Kirkaldy	Flachs
644		Memel-P. (D.)	Trittin	Stettin	Güter
645		Wenskapen	Aspgren	Gamle Carleby	Ballast
646	20	Atalante	Polchow	Dundee	Holz
647	21	Fortuna	Wenzel	Königsberg	leer

Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß 4 Zoll. — Strom ein.
Wasserstand 1 Fuß 4 Zoll. — Wind NNW.

Maria	Siedeberg	5/9 ab von Helmsdale nach Stettin.
Concordia	Kuehn	15/9 ab von Antwerpen nach Memel.
Magellan	Baacke	13/9 Bristol, 14/9 Cardiff.
Pomona	Gerdien	11/8 Memel, 15/9 Dublin.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 21. Septbr 1858.		Verk.	Käuf.	Königsberg, 20. Septbr.	Verk.	Käuf.	Berlin, 18. Septbr.	
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	201		1 L. Sterl.	200¼		1 L. Sterl.	6. 20¾ bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	101¾		fl. 250	141⅞ bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44⅝		Mk. 300	150 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99½			
Ducaten (1828—41)					95			
" (1814—27)					95			
Silber-Rubel, neue					30⅝			
" alte						30⅝/12		
½ Imperial						163½		
Memeler Stadt-Obligationen 4½ %	Rthlr. 100							

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

(Beilage.)

Bibliographische Anzeigen №. 273

Diese sämmtlichen Werke sind in der Buchhandlung von E. H. Mangelsdorf in Memel zu haben.

Ferdin. Frhrn v. Biedenfeld's

Gartenjahrbuch.

Eilftes Ergänzungsheft, enthaltend die neuen Gartenfortschritte von Michaelis 1855 bis dahin 1857. Größtes Lexiconformat mit Petitschrift. Mit 6 Figuren. Weimar, Voigt. 1858. Geheftet. 1 Rt. 15 Sgr. (Dieser erhöhte Preis erklärt sich dadurch, daß dies Heft 4 Bogen starker geworden als seine Vorgänger.) Wird fortgesetzt.

Das Stammwerk (1846), an welches sich alle 11 Ergänzungshefte successive anschließen, kostete 3 Rt., ist aber auf vielseitiges Verlangen auf 22½ Sgr herabgesetzt worden. Die Ergänzungshefte aber sind jetzt nur noch zum Ladenpreis zu haben und das erste und dritte — sind gänzlich vergriffen.

Vademecum

oder erfahrener Begleiter

des Locomotivführers,

Maschinenmeisters und des Fahrpersonals im Allgemeinen. Gedrängte aber umfassende Zusammenstellung von Regeln, Dimensionen, Formeln, Tabellen, Erfahrungen und Resultaten aus dem Locomotivbetriebe und Locomotivhaushalte. Mit steter Berücksichtigung der neuern Verbesserungen, nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. Carl Hartmann. Mit 8 Tabellen u. 10 lithographirten Folio-Tafeln. Groß Duodez. Geheftet. 1858. Ebendas. 1 Rt. 15 Sgr.

Das Vademecum, welches auf dem Standpuncte aller neuesten Fortschritte steht, hat einen rein practischen Zweck; es soll zuvörderst Locomotivführern ein leichtes Mittel gewähren, sich über die Maschinen, mit denen sie täglich umgehen, die sie führen sollen, zu instruiren, gestellte Fragen schnell zu beantworten, sich weitläufige Rechnungen zu ersparen, dem Gedächtniß zu Hülfe zu kommen, und eine ganze Bibliothek zu ersetzen. Dasselbe gilt auch von den Vorständen der Maschinenbau-Werkstätten und dem Fahrpersonale überhaupt. — Da auch der beste Kopf, das beste Gedächtniß nicht alles Das behalten kann, was er neben dem Können, neben der practischen empirischen Geschicklichkeit, nothwendig auch wissen muß, so ist das Buch ein wahres Bedürfniß, welches keinen mit Locomotiven Beschäftigten fehlen darf. Der Verfasser ist ein in der Eisenbahn-Literatur rühmlichst bekannter Mann und seine Bearbeitung des „Locomotivführers" von Flachat, Petiet, Lechâtelier und Polonceau ist in 2 Bänden und 2 Auflagen verbreitet!

C. F. G. Thon, der

Meister im Schachspiel

und zwar im gewöhnlichen Zweischach, wie im Vierschach, auch im großen Kriegs- und Courierspiele nach alter und neuer Methode. Nach gänzlicher Veraltung der frühern Auflagen jetzt dem neuesten Standpuncte der Schachkunde gemäß in fünfter vollständig umgearbeitete Auflage völlig neu herausgegeben von M. Lange. Mit einem lithographirten modernen großen Schachbret mit 32 Rösselsprüngen und 8 andern Figuren. 8. In sinnig allegorischen schön lithographirten Umschlag. 1858. Ebendas. 20 Sgr.

Vier starke vergriffene Auflagen verbürgen zwar die große Brauchbarkeit dieses Werkchens; aber nachdem in letzterer Zeit dieses Spiel durch große Meister in London, Paris, Berlin ꝛc. so außerordentliche Fortschritte gemacht und zu einer wirklichen Wissenschaft erhoben ist, namentlich auch durch die Berliner Schachzeitung, so war es unerläßlich, diese fünfte Auflage in einer von Grund aus vorgenommenen Umgestaltung zu geben. Es hat sich derselben mit größter Sorgfalt Hr. M. Lange in Halle unterzogen, bekannt und bewährt durch seine practische Meisterschaft, wie auch als einer der ausgezeichnetsten Theoretiker der Gegenwart. In seiner Schrift erhält der Anfänger einen bisher vergeblich gesuchten gründlichen und leichtfaßlichen Unterricht, so wie der geübtere und ausgebildetere Spieler eine umfassende Belehrung in allen theoretischen und literarischen Gebieten der Schachspielkunst findet.

H. Trentler (H. Sternheim) in Dresden, populäre Gnomonik und Chronometrie oder Construction der

Sonnenuhren

mit dem immerwährenden Kalender und Bestimmung der Zeit zur Regulirung der mechanischen Uhren so wie Auflösungen einiger astronomischen Aufgaben. Dritte neu bearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Mit 6 Tabellen und 10 Figurentafeln. 8. Geheftet. 1858. Ebendas. 1 Rt. 15 Sgr.
(Bildet auch den 78. Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Die zweite Auflage erschien 1842 unter dem Titel: „Sternheims populäre Gnomonik". — So klein auch das Publicum ist, daß sich für diesen Gegenstand interessirt, so hat sie sich doch seit mehreren Jahren bis auf das letzte Exemplar vergriffen und es mußte bei fortwährender Nachfrage zu der dritten Auflage geschritten werden. Diese ist von Grund aus umgearbeitet, verbessert und vermehrt und steht auf dem allerneuesten Standpuncte: dieselbe hat durch die Angabe neuer Constructionen und alles dessen, was zur genauesten Bestimmung der Zeit ohne höhere Berechnung, dient, eine ganz umfassende Vollständigkeit erhalten. Außer den neuesten Bestimmungen der Mittagslinie, die verschiedensten Constructionen der Sonnenuhren, immerwährenden Kalender, Auf- und Untergangszeiten enthält sie auch die Formeln zu deren Berechnung und die weiteren Mittel zur Bestimmung der Zeit. Es ist also zum Gebrauche dieser Schrift, wenn man sich nicht der Formeln bedienen will, kein anderes Hülfsmittel nöthig, als die Kenntniß der Verzeichnung der Dreiecke.

Giacomo Pertini,

der Schweizerzuckerbäcker,

oder instructive Anweisung, alle in dieses Gebiet gehörigen Backwerke und Pastetchen mit Fleisch-, Fisch, und anderer Fülle aufs Feinste auszuführen; die beliebtesten kühlenden

künstlichen Getränke und Gefrornes aller Art darzustellen, und endlich eine gute Chocolade, sowie belebende und erwärmende Getränke der mannichfaltigsten Art zu bereiten, mit 15 Quarttafeln, enthaltend geschmackvolle Muster für das Decoriren der Torten. Zweite sehr vermehrte Auflage. 8. Geheftet. 1858. Ebendas. 1 Rthlr. 10 Sgr.

(Bildet auch den 191. Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Diese neue Auflage ist durch eine große Zahl auserlesener Recepte zu Torten und Kuchen, wie auch durch verschiedene Apparate und Maschinen zur Fabrication der Chocolade bereichert worden, so daß Hausfrauen besonders auf dem Land, welche den Schweizer-Zuckerbäcker der Städte entbehren, bei vorkommenden Gelegenheiten dennoch ihre Tafel reichlich besetzen und ihre Gäste genußreich bewirthen können. Auch Weißbäcker können nach den Angaben dieses Buches ihre Verkaufsläden mit den feineren Backwerken des Schweizer-Zuckerbäckers ausstatten.

Gottl. Kirsten (Schullehrer in Kleincromsdorf), vollständige und deutliche Anweisung zu einer sehr zweckmäßigen und einträglichen Betreibung der

Bienenzucht

gegründet auf vieljährige fremde und eigene Beobachtungen und Erfahrungen. Nebst einem Anhange, enthaltend die nöthigen Erläuterungen zu den auf 13 Tafeln befindlichen Abbildungen fast aller bekannten Bienenwohnungen und Geräthschaften. Dritte sehr vermehrte Auflage, mit 13 lithographirten Tafeln. 8. Ebendas. 1858. Geheftet. 22½ Sgr.

„Fortschritt" heißt das Losungswort der Welt in neuerer Zeit, auch in der Bienenzucht! Die gegenwärtige neueste Auflage eines seit schon 20 Jahren rühmlich bekannten Buches, das sich bei seinem früheren Auftreten der ungetheiltesten Anerkennung der Kritik und des Publicums erfreuete, konnte selbstverständlich die neueren und neuesten Erscheinungen in ihrem Gebiete, besonders die sogenannte Dzierzon'sche Bienenzucht-Methode nicht unberührt lassen, sondern mußte auch diese in die Reihe der verschiedenen Arten mit einreihen, um den Leser auf den heutigen Standpunct der Praxis zu stellen.

Desselben Verfassers vollständiges Wörterbuch der

Bienenkunde

und Bienenzucht; ein Hand- und Hülfsbuch zur Belehrung in allen vorkommenden Fällen für Bienenwirthe und Bienenfreunde. Nebst einem Anhange, enthaltend die Abbildung und Beschreibung eines einfachen und wohlfeilen Dampfapparates zur Gewinnung des reinen Honigs und Wachses. Zweite bis auf die neueste Zeit ergänzte Auflage. Mit 1 Tafel. 8. Geheftet. 1858. Ebendas. 25 Sgr.

Wenn der Verleger hier auch die soeben erschienene neue Auflage des Wörterbuches in Erinnerung bringt, so geschieht dies mit der Versicherung, daß solche eine sehr vermehrte und verbesserte ist. Hoffentlich werden die neu hinzugekommenen Artikel, welche theils Fortführungen u. Verbesserungen des früher Gegebenen, theils ganz Neues, z. B. über Dzierzon's Bienenzucht, welche jetzt das Feldgeschrei der Bienenzüchter ist, den Beweis liefern, daß ihr Verfasser in seinen fortwährenden Bienenstudien nicht zurückgeblieben ist.

J. A. F. Schmidt, der angehende

Botaniker,

oder kurze, leichtfaßliche Anleitung, die Pflanzen kennen und bestimmen zu lernen. Eine gedrängte Uebersicht der botanischen Grundsätze und Terminologie, der Pflanzenanatomie u. Physiologie und der künstlichen und natürlichen Pflanzensysteme von Linné, Jussieu und Reichenbach, nebst einer analytischen Methode, die Pflanzengattungen zu bestimmen und einer Anweisung zum Anlegen eines Herbariums. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 36 Tafeln und Linné's Porträt. Ebendas. Geheftet. 1 Rthlr. 10 Sgr.

T. Rivers, die

Obstbaumzucht

in Töpfen oder Kübeln, im Glashause, in der Wohnung u. im Freien. Nach dem Englischen von Ferd. Frhrn. v. Biedenfeld. Für Gärtner, Gutsbesitzer und Landleute. Mit Abbildungen. 8. Geheftet. Ebendas. 15 Sgr.

Rouget de Lisle, gekrönte Preisschrift über die öffentlichen und privatlichen

Wasch-, Bleich- u. Badeanstalten

Frankreichs und Englands, oder das Waschen und Appretiren der Leib-, Tisch- und Bettwäsche, des Gesundheitsflanells u. der verschiedenen, wollenen, seidenen rc. Kleidungsstücke mit unglaublicher Zeit- und Kostenersparniß, sowie auch das fabrikmäßige Bleichen der verschiedenen Gewebe nach den vervollkommneten Verfahrungsarten jener Länder, nebst Beschreibung d. Anlage u. Einrichtung d. dortigen vorzüglichsten Anstalten. Deutsch bearbeitet v. Dr. Chr. H. Schmidt. 2te um 3¼ Bogen u. 3 Foliotafeln vermehrte Aufl., mit 10 Taf. in Querfolio, 119 Figuren enthaltend. Ebdf. Geh. 1 Rthlr.

Charlotte de la Tour, die

Symbolik der Blumen.

Vollständige Blumensprache, Blumenkalender, Blumenuhr, Ursprung der Blumenattribute bei den alten Völkern, Bedeutung der Zusammenstellung von Blumen und Farben. Nebst einem Wörterbuche der Blumen und ihren Bedeutungen, so wie der Bedeutungen u. der sie ausdrückenden Blumen. Nach d. zehnten Originalaufl. frei verdeutscht v. Ludwig v. Alvensleben. Nebst color. Titelkupfer. gr. 12. Geh. Ebdf. 20 Sgr.

Des Frhrn. F. v. Biedenfeld neuester

Blumisten-Almanach

oder die beliebtesten Modepflanzen neuerer Zeit, als der Astern, Aurikeln, Azaleen, Balsaminen, Begonien, Calceolarien, Camellien, Cinerarien, Crocus, Federnelken, Fuchsien, Gartennelken, Georginen, Gloxinien, Goldlack, Heliotrop, Hyacinthen, Levkoyen, Lilien, Myrthen, Pelargonien, Primeln, Ranunkeln, Rittersporen, Rosen, Stiefmütterchen, Tropäolen, Tulpen, Verbenen und Coniferen. Nach umfassenden Abhandlungen jetzt lebender u. genannter berühmter Gärtner Frankreichs, Belgiens und Deutschlands. Mit Abbildungen. Erste Reihe. 8. Ebendas. Elegant geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Götz, die Kunst

Gefrornes zu machen

nebst Anweisung zu kühlenden Getränken. Zweite Ausgabe. Ebendas. 15 Sgr.

(Druck und Verlag von B. F. Voigt in Weimar. — Insertionen von anderem Verlag werden nicht angenommen.)

Beilage zu № 110. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 22. September 1858.

Ein Spiel mit Herzen.

(Fortsetzung.)

Auch Eugenie erschien jetzt. Das leichte Rosakleid um den zarten, ätherischen Gliederbau, an dem Busen die sich eben erschließende Knospe standen ihr allerliebst. Sie schien ruhig und heiter, und war sie vielleicht auch anfangs noch etwas befangen, so schwand dieß doch bald, denn ein einziger Blick Robert's hatte ihr gesagt, daß Susette ihres Auftrags sich entledigt und daß das kleine Billet, das sie ihm entgegengeschickt, in seine Hände gelangt war. So nahm denn auch sie an der allgemeinen Unterhaltung ungestört Antheil, und nur ein leichtes Zittern der Hand, als sie die Platte mit Honig und Butter dem Gaste präsentirte, verrieth noch die Bewegung in ihrem Innern.

Nach dem Frühstück führte Robert die Damen im Nachen auf dem See spazieren und Nachmittags versuchte sich noch der alte Graf mit seinem jungen Freunde im Scheibenschießen. Der Abend ward heiter, bald bei traulichen Gesprächen verbracht, bald ließ Eugenie am Clavier, worauf sie Meisterin war, sich hören, und Robert begleitete den reinen Ton des Instruments mit seiner klangvollen, sonoren Stimme.

So verging der Tag, ohne daß es zu der von Eugenie Anfangs so gewünschten, dann gefürchteten Erklärung kam, denn im Grunde mußte sie Susetten's Besorgnissen vollkommen ihre Zustimmung geben, und sie fand eine große Beruhigung in dem Gedanken, daß Letztere ihr versprochen hatte, ihr beizustehen, um ihre Eltern allmählig ihrem Wunsche geneigt zu stimmen.

Erst spät trennte man sich, und Robert ritt von dannen, mit dem Versprechen, bald wieder bei seinen freundlichen Wirthen sich sehen zu lassen.

3.

Beinahe ein halbes Jahr ist seit dem Tage verflossen, an dem das bisher Erzählte sich zutrug. Die rauhe Jahreszeit hat bereits begonnen, und die dichten Schneeflocken, welche auf den kothigen Boden niederwirbeln, um dort alsbald zu Wasser zu werden, verkünden den ernstlichen Anfang des Winters.

Versetzen wir uns in ein kleines Dorf in Süddeutschland, etwa zwanzig Stunden von der Villa des Grafen von Z. entfernt. An der Landstraße, welche durch dasselbe führt, steht das Wirthshaus zum Hirsch, ein für ein Bauerndorf ziemlich ansehnliches Gebäude. Ein geräumiger Hof scheidet es von den dazu gehörigen Stallungen und Scheunen.

Es ist Vormittags. — In einem altmodisch getäfelten Zimmer dieses Hauses, dessen Wände mit der Geschichte des Herzogs Ulrich von Württemberg in sechs schwarz eingerahmten Bildern verziert sind, befinden sich zwei Personen.

Ein junges, ländlich gekleidetes Mädchen mit rabenschwarzen Haaren sitzt in dem bequemen, mit Leder überzogenen gepolsterten Lehnsessel. Sie hält mit beiden Händen ein weißes Taschentuch vor das Gesicht, das sie beinahe bis auf ihren Schoos niedergebeugt hat, ein heftiges Schluchzen erschüttert ihre Brust, nur momentan unterbrochen, um desto stärker wiederzukehren. Vor ihr steht eine etwa vierzigjährige, wohlbeleibte Frau mit gutmüthigem Gesichte. Sie ist halb städtisch gekleidet, denn sie ist die Wirthin zum Hirsch, gehört zu den vermöglichsten Familien, zu den „Honoratioren" des Ortes.

„Aber nein, Bärbele", sagt sie, „jetzt kann ich's nimmer länger mit anhören, jetzt geht's schon so fort seit gestern Abend. Und die Magd hat g'sagt, sie häb' Di fast die ganz' Nacht heulen hören von ihrer Kammer aus. 's hat Dir doch Niemand 'was gethan. Jetzt sag' mir doch nur um's Himmelswillen, was ist denn an Dir?"

Aber statt aller Antwort fing das Mädchen nur um so heftiger wieder zu schluchzen an.

„Guck', Bärbele," fuhr die Alte fort, „wenn i mir nur 's G'ringst' denken könnt', — aber sieh', 's ist doch nicht recht, daß Du's nicht einmal Deiner Mutter sagen willst?"

Bärbele hob den Kopf in die Höhe; ihre feurigen, dunklen Augen waren vom Weinen tief geröthet. Sie zog aus ihrem Mieder ein zusammengelegtes Stück Papier, das sie ihrer Mutter hinbot.

„Was soll ich denn mit dem?" fragte ihre Mutter; „das ist ja ein Stück von der Zeitung."

— „Da lies", sagte Bärbele, und deutete nach einer Stelle, die mit einem Kranze umschlossen war, und auf's Neue flossen ihre Thränen.

Als die Frau die ihr von ihrer Tochter bezeichnete Stelle las, zeigte sich auf ihrem Gesichte jener rasche Wechsel von Weiß und Roth, das sicherste Zeichen einer großen und unerwarteten Gemüths-Erschütterung. Eine Weile stierte sie unverwandt auf die verhängnißvollen Zeilen, dann fielen ihre Arme schlaff herab, ein Zittern durchbebte ihren Körper, und sie befand sich einige Minuten in halb bewußtlosem Zustande.

Wir müssen, um diesen Auftritt zu begreifen, eine geraume Zahl von Jahren zurückgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Für den Herbst

sind die **neuesten** und **schönsten** Stoffe zu ganzen

Herren-Anzügen und Ueberziehern

eingetroffen, und verkaufen wir die Stoffe von der Elle

zu enorm billigen Preisen.

Arbeitslohn und Auslagen werden im Kostenpreise berechnet, und jedes Kleidungsstück, welches nicht paßt, sofort zurückgenommen. Wir bitten um zahlreichen Besuch und versichern die billigste und pünktlichste Bedienung.

J. Liebenthal & Co.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr. bei **C. L. Cron.**

Weintrauben

(frisch gepflückt) zu haben bei **C. H. Engel.**

Für fremde Rechnung

soll eine Partie ☛ *echt* ☚

Amerik. Gummischuhe

(nicht Haarburger Fabrikat, wie hier am Orte meistens vertreten):

für Herren a 1 Thlr.,

für Damen a 25 Sgr.

schleunigst verkauft werden

im Mode-Magazin für Herren

von ***J. Liebenthal & Co.***

Eine sehr große Auswahl von allen Sorten

Toiletten-Seifen.

Außerdem empfehle ich vorzüglich gute

Cocus-Seife in 1/4 Pfd.-Stangen, Paquete zu 4, 6 und 12 Stück, wie einzelne Stücke.

Ananas-Seife in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.-Stücken.

Mandel-Seife in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Stücken;

ferner empfehle ich verschiedene **Haar-Oele**, ***Extrait's d'Odeurs*** in allen Blumen- und andern feinen und angenehmen Gerüchen; **Stangen- und Topf-Pomaden**, **Räucher-Pulver**, **-Kerzen und -Papier**, **Zahnpulver**, ***Dr. Hufeland's* Zahn-Pasta**, in Stücken zu 6 Sgr. ꝛc. ꝛc.

Niederlage von Dr Borchardt's Kräuter-Seife in St. zu 6 Sgr.

Ferdinand Weiss.

Besten echten Engl. Senf,

frisches Prov. Oel, und Stearin-Lichte (Prima Qualität) a 9 und 10 Sgr. pro Pack empfiehlt bestens

C. H. Engel.

Die erste Sendung

Pariser Herbst-Modelle

in den **schönsten Facons** ist bereits eingetroffen und sind **Copien in großer Auswahl vorräthig** bei

J. Perlbach.

Matjes-Heringe

offerirt ***A. H. Reitmeyer.***

Schmiede-Kohlen,

doppelt gesiebte, von vorzüglichster Qualität, offeriren billigst aus dem Schiffe „Hannah", Capt. Wunderlich, an unserm Platze liegend, mit und ohne Anfuhr.

L. Gernhœfer & Co.

Weißes und vergoldetes Porcellan

hat eine bedeutende Auswahl erhalten und ist in allen Sachen gut fortirt ***Ferdinand Weiss.***

NB. **Porcellan-Teller**, das Dutzend 1 Thlr. 20 Sgr., sind auf Lager.

Gute Bamberger Pflaumen

und ganz reinschmeckenden Syrup a 2 Sgr. 8 Pf. pro Pfd. empfiehlt zur geneigten Abnahme ***C. H. Engel.***

Am 14. September verstarb c. die unter No 113., Abtheilung *II.*, eingetragene Wittwe Roseneit.

Das Curatorium der Schmelzer Sterbekasse.

Am 16. September c. verstarb der unter No. 19., Abtheilung *II.*, eingetragene Stellmacher Sonnenberg.

Das Curatorium der Schmelzer Sterbekasse.

Ein neuer Kamin ist zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine tüchtige zuverlässige Köchin wird gesucht. — Durch wen? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein tüchtiges Stubenmädchen findet vom 1. October eine Stelle. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine gesunde Amme sucht von gleich eine Stelle. Näheres Friedrichsmarkt, im Baumann'schen Hause, bei Arbeitsmann ***Deising.***

Ein schwarzer baumwollener Regenschirm ist am 20. d. auf dem Neuen Markt verloren gegangen. Der Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Buchdr. d. Dampfb.

Eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten; ferner eine untere Wohnung, bestehend aus drei aneinanderhängenden Stuben und sonstigen Bequemlichkeiten, sind sofort zu vermiethen bei

Maler ***Reimann*** am Triangel.

Eine obere Wohnung in der Töpferstraße von 1 Stube nebst Cabinet, Küche mit Sparheerd und allen nöthigen Bequemlichkeiten ist an eine kleine stille Familie vom 15. October zu vermiethen. Näheres bei

A. Lobeck, Wwe.

Das in unserm Nebenhause bisher von Herrn Albert Horn benutzte Ladenlocal nebst Speicherraum, Keller und Wohnung ist vom 1. November c. ab anderweitig zu vermiethen. ***Gebr. Ephraim.***

Eine sehr freundliche, möblirte Stube nebst Alkoven ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen bei ***Adelheid Schröder.***

Der Gutsbesitzer George Ernst Leonhard Reincke zu Schompetern und Louise Caroline Bertha Veith, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Kaufmanns Herrmann Veith zu Ragnit, haben durch den Vertrag vom 4. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt. — Memel, den 14. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Gutspächter Carl Franz Settegast zu Szilluppen und Ida Amalie Kauffmann, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Ober-Postsecretairs a. D. Heinrich August Kauffmann zu Memel, haben durch den Vertrag vom 15. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 16. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Lieferung der Erleuchtungs-, Reinigungs- und Schreibmaterialien pro 1859 für die Militair-Wache soll im Wege der Minus-Licitation ausgeboten werden. Es ist deshalb ein Termin auf

Freitag, den 24. Septbr. c., Nachm. 4 Uhr, vor dem Secretär Drews anberaumt. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Termin um 5 Uhr geschlossen wird und die Bedingungen täglich im Communal-Büreau *II.* eingesehen werden können.

Memel, den 15. September 1858.

Der Magistrat.

Das am Mühlenthor belegene und gegenwärtig noch von Kaufmann Herrn J. W. Reincke benutzte Magazin-Gebäude nebst dem dazu gehörigen Gartenplatz soll auf Anordnung der Königl. Intendantur *I.* Armee-Corps vom 18. Januar 1859 anderweitig vermiethet werden. Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin auf

Dienstag, den 5. October c., Nachm. 4 Uhr, vor dem Secretär Drews anberaumt, zu dessen Wahrnehmung wir mit dem Bemerken einladen, daß um 5 Uhr der Termin geschlossen wird. Die Bedingungen können täglich in den Dienststunden vorher im Communal-Bureau *II.* eingesehen werden.

Memel, den 18. September 1858. Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.